Forum Biodiversität

Auftaktveranstaltung zum Projekt ‚Unternehmen Biologische Vielfalt‘
am 10.10.2023

Zusammenfassung der Breakout-Session

Die Diskussion in der Breakout Session hat in drei Gruppen zu jeweils drei Themen stattgefunden, mit dem Ziel, den aktuellen Stand und Bedarf an weiteren Informationen und Austausch bei den Häusern zum Thema Biodiversität herauszuarbeiten. Folgende drei Diskussionsschwerpunkte wurden dabei gesetzt:

- Biodiversität und Governance
- Regulierungen und Rahmenwerke zum Thema Biodiversität
- Tools/Hilfestellungen zur Erfassung und Bewertung von biodiversitätsbezogenen Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen.

1. Governance

Das Thema Biodiversität scheint innerhalb der Häuser verschieden in die **Organisation** eingebunden zu sein. Teilweise ist das Thema in einer Stabsstelle mit Unterstützung durch den Vorstand, in anderen Häusern in einer interdisziplinären/bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe verankert. Bei wieder anderen Häusern ist es teilweise in einer Arbeitsgruppe und teilweise in der Konzernstrategie oder aber bis jetzt noch nicht in der Steuerung angekommen.

Ein wichtiger erster Schritt scheint bei den meisten Häusern das Schaffen einer internen **Wissensbasis** als Ausgangslage zu sein. Dazu wird das Thema Biodiversität teilweise verpflichtend in interne Schulungen integriert.

Die Definition von **messbaren Zielen und KPIs** stellt derzeit noch eine Herausforderung dar, weswegen qualitative KPIs bisher eher im Fokus stehen.

Des Weiteren beschäftigen sich einige Häuser derzeit erstmalig mit der **Materialitätsanalyse nach CSRD**, andere haben diese bereits unter Zuhilfenahme von Tools durchgeführt. Ein Austausch zur Umsetzung, besonders auch nach den Anforderungen der CSRD scheint von Interesse zu sein.

Insgesamt wird in einigen Häusern kein reiner **Top-Down** Ansatz verfolgt. Manches, wie zum Beispiel die Wissensvermittlung, stellt sich als **Bottom-Up** Initiative als wirkungsvoller heraus.

2. Regulierungen und Rahmenwerke

Die Rückmeldungen zum Nutzen der verschiedenen aktuellen Regulierungen mit Biodiversitätsbezug fielen überwiegend ähnlich aus. Viele sehen Regulierungen, wie die **EU-Taxonomie** oder **CSRD** aber auch **TNFD** als Rahmenwerk als sinnvoll an, sehen aber Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Der CSRD wird mitunter sogar ein großes Potential zugeschrieben, wenn es um das Thema Steuerung geht, allerdings eher perspektivisch als bereits aktuell. Zudem scheint ein Austausch vor allem zur Umsetzung der Anforderungen aus der CSRD von Interesse zu sein. In der Materialitätsanalyse wird Biodiversität bei einigen als wesentlich eingestuft, bei anderen noch nicht.

Für **PBAF** besteht die Hoffnung, dass es ähnlich wirkungsvoll wie PCAF wird und gerade für sektorspezifische Anwendungen interessant werden könnte.

Als ein Schlüssel für eine Anwendung der Standards in der Praxis wurde das Impact Reporting genannt, welches natürlich wiederum eng mit der Datenproblematik zusammenhängt.

Mit Blick auf den möglichen Business Case wurden nach Ansicht der Teilnehmenden bei den Regulierungen und Standards die Chancen bisher noch unterbelichtet. Auch als Herausforderung wird der Stand bei den Unternehmenskunden angesehen, wo Skepsis herrscht, dass diesen die Chancen und Risiken von Biodiversität und Naturaspekten bewusst sind.

Als eine weitere Herausforderung wird genannt, dass Biodiversität in der Finanzierung als wesentlich eingestuft wird, Schwierigkeiten aber dabei bestehen, den konkreten Impact und Abhängigkeiten (quantitativ) zu erfassen.

3. Grenzen und Nutzen von Tools zur Erfassung von Biodiversität

Bisherige Erfahrungen mit Tools scheinen unter den Häusern sehr gemischt zu sein. Teilweise wurden noch keine Erfahrungen mit der Anwendung gemacht, andere Häuser holen sich derzeit Informationen zu verschiedenen Tools durch Vorträge der Toolanbieter ein. Einige Häuser haben verschiedene Tools bereits angewendet oder zumindest getestet. Insgesamt scheint aber die Identifikation des geeigneten Tools eine Herausforderung zu sein. ENCORE und WWF Risk Filter scheinen am weitesten verbreitet zu sein. Beide finden im Risikomanagement bereits Anwendung, vereinzelt auch IBAT und STAR. Für eine indikative Einschätzung scheinen ENCORE und WWF Risk Filter geeignet zu sein, die operative Anwendung der Ergebnisse stellt sich derzeit aber als schwierig dar. Es werden Tools benötigt, die individualisierbar sind und mit eigenen Daten genutzt werden können. Zudem sollten Ergebnisse direkt in Managemententscheidungen einfließen können. Die Anwendung der Tools ermöglicht derzeit noch nicht, zu verstehen, was der Impact bedeutet, was dies konkret monetär bedeutet welche finanziellen Auswirkungen auf die Bank entstehen.

<u>Weitere Grenzen der Toolanwendung:</u>

- Quantifizierbarkeit von Biodiversität schwieriger als beim Thema Klima (CO2)
- Konkretes Risiko ableiten bisher schwierig
- Teilweise nicht speziell genug: Standortbezogene Ergebnisse fehlen: In welcher Begebenheit operiert das Unternehmen?
- Teilweise nicht aggregiert genug: Wie kommt man zu einer Gesamtaussage/-ergebnis?

Insgesamt scheint ein Überblick über vorhandene Tools und deren Möglichkeiten und Grenzen von Interesse zu sein. Ebenso wie ein Erfahrungsaustausch unter den Häusern.

Fazit für die nächsten Maßnahmen im Projekt:

Da die Vorerfahrungen mit dem Thema Biodiversität recht heterogen sind, wird das Projektteam Interessen gezielt abfragen, Prioritäten ausloten und die Themen für die nächsten Veranstaltungen gemeinsam mit den Teilnehmenden festlegen. Außerdem werden die kommenden Projektmaßnahmen, die verschiedenen Bedürfnisse mit gezielten Angeboten abdecken.